

**Theophil Pfister,**  
16.7.1942 bis 6.8.2012



### »Ein weiser Strategie ist abgetreten«

Mit Bedauern mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass Theophil Pfister am 6. August, kurz nach seinem 70. Geburtstag, an seinem Krebsleiden gestorben ist. Er war seit der Gründung im Jahr 2004 bis zur Delegiertenversammlung im Juni 2011 Präsident der IGMIB. Als ehemaliger Fachlehrer in der Landwirtschaft hatte er sich schnell in die Situation unserer Berufsorganisation eingeföhlt. Mit seiner für uns sehr wertvollen berufspädagogischen Kompetenz, engagierte er sich für eine erfolgreiche Berufsreform im Musikinstrumentenbau. Als Nationalrat war er Mitglied der Finanzkommission und der Kommission für Bildung und Kultur. Mit seinem politischen Beziehungsnetz konnte er uns in diesem anspruchsvollen Reformprozess gezielt unterstützen.

Theo, wie wir ihn nannten, war für die IGMIB ein überaus wichtiger Partner, Wegbereiter, Strategie und wertvoller Freund. Seine Stärke war es, in kurzer Zeit den Kern einer Sache zu erfassen. Mit kluger Voraussicht legte er uns zur Bewältigung unserer Probleme jeweils eine überzeugende Strategie vor. Mit seinen Kontakten und Verbindungen war es ihm immer wieder möglich, uns in schwierigen Situationen zu tragfähigen Lösungen zu verhelfen. In seiner bescheidenen Art, nie polemisierend - doch wenn es sein musste, mit gehörigem Nachdruck - verteidigte er einen eingeschlagenen Weg vehement. Er war stets für uns da, wenn wichtige Entscheidungen zu treffen waren. Mit grosser Dankbarkeit wissen wir all sein Wirken zu schätzen. Er war uns eine grosse Stütze und trug viel zum Erfolg bei der Einführung des Berufsfeldes Musikinstrumentenbauer/in bei.

Als er ahnte, dass es mit seiner Erkrankung schwieriger werden könnte, legte er sein Präsidium in die Hand von Walter Leist. Die Türe nach 'Bundesbern' wollte er jedoch unbedingt offen halten und stand uns weiterhin mit seinen politischen Kontakten und als Berater zur Verfügung.

Wir profitieren immer noch von seiner vorausschauenden Weitsicht und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Beni Sigrist, GA IGMIB, und Walter Leist, Präsident IGMIB*

**Porträt Fredy Hobi**  
üK-Leitender und Experte



Die Musik begleitet mich schon seit frühester Kindheit und ist bis heute ein treuer und wichtiger Begleiter in meinem Leben geblieben.

Ich bin glücklich verheiratet und Vater von zwei Kindern. Mein beruflicher Weg als Blasinstrumentenbauer führte mich quer durch die Schweiz. Die Lehrzeit habe ich von 1976 bis 1979 in Flums, bei der Firma Willson, absolviert, anschliessend arbeitete ich noch zwei Jahre in diesem Betrieb. Von 1982 bis 1992 konnte ich mein Handwerk in Sumiswald bei Peter Hirsbrunner weiterentwickeln und habe somit den Instrumentenbau nach „uralter“ Schule lieben gelernt. Bei Thomas Inderbini in Buchs durfte ich zwischen 1992 und 2000 den experimentellen Instrumentenbau ausleben. Heute arbeite ich seit zwölf Jahren mit Robert Flück in Olten zusammen. Wir stellen in Handarbeit hochwertige Konzerttrompeten her und reparieren alle Holz- und Blechblasinstrumente.

Seit zwei Jahren leite ich die überbetrieblichen Kurse B6 / R6 und B7 / R7. Ich bin Prüfungsexperte in der Fachrichtung Blasinstrumentenbau. In meiner Freizeit widme ich mich meiner Tuba und versuche mit Laufsport etwas für meine Gesundheit zu tun.

*Fredy Hobi*

## Berufsbildungsfonds Musikfachhandel

BBF<sup>MFH</sup>

Der Berufsbildungsfonds für den Musikfachhandel ist am 19. April 2012 für allgemein verbindlich erklärt worden.

Dieser Fonds unterstützt und garantiert eine solide berufliche Grundbildung im Detailhandel, Branche Musikinstrumente, Bild- / Tonträger und Musikalien. Alle Betriebe, die im Bereich Musikfachhandel tätig sind, sind dazu verpflichtet, Beiträge in den BBF zu leisten. Betriebe die bereits in den BBF Musikinstrumentenbau einzahlen, müssen den Grundbeitrag nicht doppelt entrichten.

Dass heisst: Wenn ein Betrieb im Musikinstrumentenbau und -reparaturen von Musikinstrumenten tätig ist, bezahlt er den Betriebsbeitrag in den BBF Musikinstrumentenbau. Auch die Personenbeiträge, für die in den Bereichen Instrumentenbau und -reparaturen angestellten Mitarbeiter entrichtet er in den BBF Musikinstrumentenbau. Für die Mitarbeiter die im Verkauf tätig sind, ist der Personenbeitrag an den BBF Musikfachhandel zu entrichten.

Die Suissemusic (BBF Musikfachhandel) und die IGMIB (BBF Musikinstrumentenbau) arbeiten gemeinsam an einer Lösung, die beiden BBF zusammen unter ein Dach zu bringen, damit es für die Betriebe der Musikbranche in Zukunft übersichtlicher ist und der administrative Aufwand verringert werden kann.

*Patrick Woodtli, co-Präsident suissemusic, GA-Mitglied IGMIB*

## Abschlussfeier 2012 Ein Grund zum Feiern!



Von links: Egeler Flurin, Schmid Andreas, Wymann Patrik, Sudewa Lukas, Stocker Gerin, Burger Karin, Li-Sai Amanda, Linder Peter (Furrer Sepp fehlt)

### Erste erfolgreiche Abschlüsse im neuen Berufsfeld Musikinstrumentenbau!

Am 5. Juli 2012 fand die Abschlussfeier für die Absolventen im Kompetenzzentrum in Arenenberg statt. Dieses Mal war es für die Musikinstrumentenbauer eine ganz besondere Feier. Die ersten 11 Absolventen nahmen an der Lehrabschlussprüfung unter dem neuen Berufsfeld Musikinstrumentenbau mit fünf Fachrichtungen teil.

Mit Stolz dürfen wir sagen: "Die ersten 9 Lernenden im Berufsfeld Musikinstrumentenbau haben mit Erfolg bestanden!" Zudem haben die ersten 3 Lernenden in der Fachrichtung Blasinstrumentenbau und reparatur überhaupt in einer 4-jährigen Ausbildung ganz in der Schweiz ausgebildet werden können.

Dank einem enormen Kraftakt aller Beteiligten Lehrer, Instruktoren, Experten, Lehrmeistern und natürlich auch der Lernenden, konnten die Ausbildungen erfolgreich zweisprachig durchgeführt werden.

Die Abschlussfeier wurde dieses Jahr musikalisch umrahmt von der Sängerin Franziska Wigger und der Pianistin Susannah Snow. Nach dieser sehr schön gestalteten Feier konnte zum Apéro und anschliessend zum Mittagessen übergegangen werden. Rekordverdächtige 260 Gäste nahmen am perfekt organisierten Mittagessen teil und liessen hier nochmals vergangene Zeiten Revue passieren.

Folgenden Lernenden dürfen wir zur erfolgreich abgeschlossenen Prüfung gratulieren:

#### **Blasinstrumentenreparateur**

Sepp Furrer aus Weesen, von Musik Haag AG Kreuzlingen  
Patrik Wymann aus Honau, von Lohri AG Luzern

#### **Blasinstrumentenbau**

Lukas Sudewa aus Ostermundigen, von Musik Spiri Winterthur

#### **Orgelbau**

Karin Burger aus Seengen, von Wälti Orgelbau Gümli  
Andreas Schmid aus Wolfhausen, von Metzler Orgelbau AG Dietikon  
Gerin Stocker aus Tuggen, von Mathis Orgelbau AG Näfels

#### **Klavierbau**

Flurin Egeler aus Fex, von Musik Hug AG Bülach  
Peter Linder aus Winterthur, von Musik Hug AG Bülach  
Amanda Li-Sai aus Bülach, von Jecklin & Co. AG Bülach

Wir gratulieren allen Absolventen ganz herzlich zur erfolgreichen Prüfung und wünschen im Berufsleben viel Erfolg und Anerkennung!

Behalten Sie im Beruf immer die Wissensbegierde und bleiben Sie am Ball in der Weiterbildung. Wir begleiten Sie gerne!

*Beni Sigrist, GA IGMIB*

### **Qualifikationsverfahren MIB**

Die Erarbeitung der Unterlagen zu den Qualifikationsverfahren der verschiedenen Fachrichtungen MIB war eine enorme Herausforderung. In einem ersten Schritt entwarfen Arbeitsgruppen anhand des Bildungsplanes fachrichtungsbezogene Kriterienraster für die Bewertung. Aus all diesen Vorgaben wurden anschliessend nach einem einheitlichen Raster die Leitfäden für die fünf Fachrichtungen ausgearbeitet. Hier sind alle Vorgaben des Bildungsplanes konsistent umgesetzt.

Anschliessend wurde jedes einzelne Bewertungskriterium in weiteren, intensiven Arbeitssitzungen mit mehreren Beurteilungspositionen erweitert. Damit wird gewährleistet, dass alle relevanten Leistungsziele am QV bewertet werden. Ziel ist es, die Arbeiten aller Kandidatinnen und Kandidaten transparent und gleichwertig zu beurteilen.

Um Arbeiten schnell, effizient und fair bewerten zu können, entschlossen sich die Entscheidungsträger für die Bewertung nach einer Punkte-systematik. Jede Beurteilungsposition wird mit den Punkten 4 - 1 für genügend bzw. mit null Punkten für ungenügend bewertet. Die Umrechnung in Notenwerte erfolgt dann pro Bewertungskriterium gemäss Leitfäden.

Die Erfahrungen nach diesem ersten Qualifikationsverfahren werden durchwegs positiv gewertet. Das Bewertungssystem hat den Praxistest erfolgreich bestanden, es wird von den Fachexperten als leicht zu handhaben, effizient und fair bezeichnet.

Es hat sich herausgestellt, dass an den Leitfäden keine, an den Bewertungskriterien und den Beurteilungspositionen lediglich geringe Feinjustierungen erforderlich sind.

Wir danken dem Amt für Berufsbildung des Kt. Thurgau, insbesondere den Herren Knupp und Koch für die wertvolle Unterstützung im Laufe des Entwicklungsprozesses, die wichtigen Hinweise und kritischen Fragen sowie die Begleitung bei den verschiedenen Qualifikationsverfahren.

*Jörg Gobel, Schulleiter MIB, GA IGMIB*

## Projekt Mehrsprachigkeit Aktueller Stand



### Gelungener Austausch = Gewinn für alle Beteiligten

Die bisher gemachten Erfahrungen mit dem Lehrstellenaustausch sind sehr positiv. Die von unseren Lernenden Benoît Panchaud (siehe Accento Nr. 11 / 3. Quartal 2011) und Damian Tschopp (nachfolgender Beitrag) gemachten Erfahrungen bestätigen dies. Der Austausch ermöglicht den Lernenden, durch eine gezielte Auseinandersetzung mit anderen beruflichen Praktiken, ergänzende berufliche Erfahrungen zu sammeln. Sie können eine Zweitsprache üben, ein anderes kulturelles Umfeld erleben und dabei auch ihre Selbstständigkeit und Flexibilität weiter entwickeln. Mit der Unterstützung dieses Austausches leisten die Betriebe wertvolle und nachhaltige Beiträge zur Förderung junger Berufsleute. Gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte sind die Basis für den Erfolg einer Branche. Um solchen Nachwuchs sicherzustellen, müssen junge Menschen bereits während der Ausbildung optimale Chancen erhalten.

Wir hoffen, die erhaltenen Rückmeldungen ermuntern weitere Lernende und Betriebe, dieses Angebot zu nutzen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Vorbereitung eines Lehrstellenaustausches frühzeitig beginnen muss. Einmal gilt es, einen zusammenhängenden Zeitraum von mindestens drei Wochen zu finden, in dem der Austausch für die / den Lernenden, den Ausbildungs- und den Austauschbetrieb möglich ist. Ausserdem dürfen Unterricht und üK nicht tangiert werden. Um bei einer Gastfamilie eine geeignete Unterkunft zu finden, ist die uns unterstützende Organisation *visite* (<http://www.visite.ch/>) von Anfang an einzubeziehen.

Wir freuen uns, wenn bald weitere Austausche folgen und danken den Ausbildungs- und Austauschbetrieben und allen weiteren Beteiligten für ihre Unterstützung.

Walter Leist, Präsident IGMIB

### Lehrstellenaustausch



Damian Tschopp

### Erfahrungsbericht eines Lernenden

„Die Zeit in Genf war eine einzigartige Erfahrung, ich werde versuchen, noch einen weiteren Austausch zu organisieren“.

Diesen Frühling hatte ich die Gelegenheit, im Rahmen des Sprachenprojektes zwei Wochen in der Werkstatt von René Hagmann zu arbeiten. Leider war die Vorbereitungszeit für alle Beteiligten etwas knapp und somit konnte die Wohnsituation zwar durch den Verein *visité* sehr angenehm, jedoch nicht ganz optimal organisiert werden.

Ich wohnte bei einer tollen Familie, in einem grosszügigen Haus mit wunderbarer Umgebung bei Morges am Genfersee. Ich hätte es bevorzugt, wenn die Mitglieder der Familie nur französisch sprechend gewesen wären, so hätte ich sprachlich sicher noch mehr profitiert.

Als weitere, wichtige Erfahrung aus der Wohnsituation wünsche ich mir für den nächsten Austausch die Möglichkeit, einige Proben in einer lokalen Blasmusik machen zu können. So könnte ich wirklich die zwei bis drei Wochen am Stück in der Romandie bleiben.

Im Betrieb von Herrn Hagmann wurde ich herzlich aufgenommen und ich war sehr froh, dass fast kein Deutsch gesprochen wurde. So konnte ich wirklich alle Gespräche in einfacher französischer Sprache führen und den Diskussionen folgen. Bei der praktischen Arbeit lernte ich gleichzeitig viele Handgriffe und Werkzeuge und deren Begriffe in der Zweitsprache kennen und verstehen.

Obwohl mich die Entscheidung zu diesem Schritt etwas Überwindung gekostet hat, bereue ich keine Minute und empfehle jeder und jedem Lernenden eine solche Erfahrung.

Für mich ist es eine grosse Bereicherung, die ich nicht missen möchte, auch wenn meine Sprachkenntnisse recht bescheiden sind. Sehr positiv ist, dass das ganze Umfeld organisiert wird. Der Verein *visité* organisiert nach der Entscheidung für einen Austausch alle wichtigen Rahmenbedingungen und versucht bestmögliche Lösungen zu finden.

Im Grunde genommen, kann man bei einem solchen Einsatz nur positive Erfahrungen machen. Ich freue mich auf den nächsten Einsatz!

*Damian Tschopp, Lernender BB*

### Weiterbildungsangebot

Schweizerisches Kompetenzzentrum für Musikinstrumentenbau  
BBZ Arenenberg, Kanton Thurgau

Im Laufe der vergangenen vier Jahre konnte am Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg für die überbetrieblichen Kurse MIB eine spezifische Infrastruktur kontinuierlich ausgebaut und erweitert werden. Weitere Anpassungen stehen unmittelbar bevor.

Mit dem ersten Qualifikationsverfahren diesen Sommer haben nicht nur die Kandidaten sondern auch die Einrichtungen die Bewährungsprobe bestanden.

Einem weiteren Ziel der IGMIB, dem Aufbau eines massgeschneiderten Weiterbildungsangebotes für Musikinstrumentenbauer steht nun nichts mehr im Wege.

Zu einem ersten Workshop für Gitarrenbauer und -Verkäufer dürfen wir Sie im kommenden Oktober einladen. Bitte beachten Sie hierzu die nachfolgende Ankündigung.

Unter der Rubrik „Weiterbildungsangebote“ auf unserer Homepage finden Sie in Zukunft regelmässig Informationen, Angebote, Ausschreibungen, sowie Anmeldeunterlagen zu geplanten Kursen und Anlässen.

Regelmässig werden wir Sie auch an dieser Stelle informieren.

*Jörg Gobel, Schulleiter MIB, GA IGMIB*

## ANKÜNDIGUNG



*Daniel Zurlinden, Kursleiter und Gitarrenbauer*

### Zupfinstrument Fachkurs I «Gitarren Service»

Erstmals bietet die Interessengemeinschaft Musikinstrumentenbauer/in (IGMIB) in Zusammenarbeit mit *suissmusic* einen eintägigen Fachkurs zu Servicearbeiten an akustischen Gitarren an.

Der Kurs findet am **12. Oktober 2012 im BBZ Arenenberg** - unter der Leitung von Herrn Daniel Zurlinden, Gitarrenbauer - statt. Detaillierte Informationen zum Kursinhalt finden Sie in der Beilage. Dieser Kurs wird nur in deutscher Sprache durchgeführt, bei grossem Interesse werden wir künftig weitere Weiterbildungskurse 2-sprachig, d.h. in Deutsch und Französisch anbieten.

Spricht Sie dieses Angebot an, zögern Sie nicht, sich unverzüglich anzumelden. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt. Anmeldungen können bis zum 30. September 2012 berücksichtigt werden.

Sollten Sie an weiteren Kursangeboten interessiert sein, senden Sie uns bitte Ihre Koordinaten, Ihr Arbeitsgebiet im Instrumentenbau und Ihre besonderen Weiterbildungsinteressen. Wir werden Sie gerne über die entsprechenden Möglichkeiten informieren!

*Eliane Spycher, GL IGMIB*

**Fotoband Eröffnungsfeier  
12.9.2012**



Anlässlich der Eröffnungsfeier der neuen Ausbildung «Musikinstrumentenbauer / -in» vom 12. September 2009 im BBZ Arrenenberg ist ein farbenfroher Fotoband entstanden.

Das Buch illustriert den ganzen Tag von der Begrüssung über die Auftritte der Ehrengäste, die Bilderversteigerung, die praktischen Arbeiten der Lernenden bis zum Ausklang. Der Fotoband wie auch die Bilder für die Versteigerung wurden vom Maler, Walter Bolli, erstellt.

Das Buch kann bei der Geschäftsstelle für 160 CHF bezogen werden. Der Erlös von ca. 40 CHF / Buch geht vollumfänglich in die Ausbildung.

*Eliane Spycher, GL IGMB*

IGMB, c/o Elin Office AG  
Amthausgasse 3, 3011 Bern  
Tel.: 031 313 20 00  
Fax: 031 313 20 09  
E-Mail: [info@igmib.ch](mailto:info@igmib.ch)  
[www.igmib.ch](http://www.igmib.ch)